

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher nachm. 5 Uhr.

Bezugspreis vierteljährlich 2.— M., monatlich 40 Pf., durch die Post vierteljährlich 2.10 M. (ohne Postgebühren). Einzelne Nummern 12 Pf.

Alle Kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen freies Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Tägliche Roman-Beilage: „Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Telegramme: Elbzeitung

Anzeigen, bei der ersten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Solange für die 6 gespaltene Zeilen ober deren Raum 15 Pf. bei answärtigen Anzeigen 20 Pf. (stabellarische und schwierige Anzeigen nach Uebereinkunft).

„Eingeladene“ und „Reklame“ 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Nachlässe.

Tägliche Roman-Beilage: „Unterhaltungsblatt“.

Zeitung für die Landgemeinden: Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostau, Porsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächs.-Böhm. Schweiz.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Inzuchtverhältnisse) des Betreibers der Zeitung, der Verleger oder der Verlegervereinigungen hat der Verleger keinen Anspruch auf Uebernahme der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Annahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Hauptstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Anzeigen-Büros von Haasenstein & Vogler, Inhaberbau und Rudolf Hoff; in Frankfurt a. M.: W. L. Danne & Co.

Nr. 73

Bad Schandau, Dienstag, den 18. Juni 1918

62. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Hinterlegungsstelle für Kriegsanleihe. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 18917. — Zinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 9—3 Uhr. Fernruf Nr. 99.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung,

die Belieferung der Zuckerkarten Reihe 9 betreffend.

Im Anschluß an die Verordnung des M. d. J. vom 1. Juni 1918 (Sächsische Staatszeitung Nr. 128) wird folgendes bestimmt:

Auf Zuckerkarten, die im Gewicht herabgesetzt worden sind, darf die erhöhte Zuckermenge für den 2. und 3. Kartenabschnitt nur dann geliefert werden, wenn der Kommunalverband dies durch einen auf die Rückseite der Zuckerkarte gesetzten Vermerk zugelassen hat.

Der Vermerk hat zu lauten: „Gültig für eine Sonderzulage von (1 oder 2) Pfund“ — und ist vom Kommunalverband abzustempeln.

Diese abgestempelten Zuckerkarten sind am Ende des Versorgungszeitraums von den Kleinhändlern ihren Kunden abzufordern und ihren Lieferanten als Belege mit einzusenden. Die Großhändler haben sie der Zuckerverteilungsstelle einzureichen. Die vom

Kommunalverband beschleunigte Menge wird den Händlern von der Zuckerverteilungsstelle gutgebracht werden.

Dresden, den 12. Juni 1918.

Ministerium des Innern.

312 V L A 1 c
2749

Lebensmittel betr.

Butter bei Klemm, auf Nr. 8 der Lebensmittelkarte und Fettmarke B vom Juni 1/8 Pfund.

Dienstag, den 18. Juni, die Nummern 1—1400,

Mittwoch, „ 19. „ 1401—Ende.

Preis das Pfund 370 Pf.

Schandau, am 17. Juni 1918.

Der Stadtrat.

Fortsetzung des ämtlichen Teiles in der Beilage.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt und Land.

— „Gott sei Dank, es regnet!“ Mit diesem Ausruf wurde der Sonntagmorgen wohl von allen begrüßt. Wenngleich die anhaltende Trockenheit bereits großen Schaden angerichtet hat, so kommt dies „edle Ros“ gerade noch zurecht, um nicht alles verderben zu lassen. Menschen, Pflanzen und Tiere atmeten auf. Das alte Wort „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten“ wurde wieder einmal in die Praxis umgesetzt. Am Nachmittag verstärkte sich der Wasserreiß — nachdem am Vormittag eine mehrstündige Pause eingetreten war — zu regen. Windstößen. Die ganz schlapp gewordenen Pflanzen lebten wieder auf, die Wiesen und Felder bekamen frische Farben und die Blätter der Bäume glänzten wie neu lackiert. Wenn auch viele Ausflügler, vor Nässe triefend, durch Pfützen patzen mußten, so ist der Regen doch nicht mit Gold zu bezahlen. Die Früchte werden nun noch festsich ansetzen, die Ähren können voller werden, ein zweiter Heuschnitt wird ermöglicht, die Kartoffeln, das Kraut usw. werden sich kräftiger entwickeln. Und was eine große Hauptsache ist: das lästige, viel Schaden anrichtende Ungeleser wird zum großen Teil vernichtet werden. Die Flüsse müssen durch die Niederschläge genügend Wasserstand erhalten, sodas die Schifffahrt wieder voll ausgenommen werden kann. Mit einem Wort: Gott sei Dank, es regnet!

— Von der Elbe. Bei Beginn des gestrigen Sonntagregens hatten wir den selten tiefen Stand von nahezu 230 Zentimeter unter Null am hiesigen Pegel, doch hat sich derselbe bereits wieder auf 224 Zentimeter gehoben, sodas wieder Mut gefaßt werden kann. Hoffentlich findet eine baldige Fortsetzung des Regens statt, damit der Betrieb wieder regelrecht aufgenommen werden kann. Sobald unsere hiesigen 3 Fährmeister ihre Querdampfer wieder werden fahren lassen können, dann sind wir auch wieder aus den Wasserkalvarien heraus.

— Erfreulich war der Besuch des Kurkapellenkonzerts anlässlich der Ludendorffspendtage am gestrigen Sonntag. Und sehr gut waren die Leistungen der doch verhältnismäßig kleinen Künstlergruppe unter Leitung des Herr Musikdirektor Lorenz Fischer, der sich wiederum als Violinsolist hervorhat. Das exakte Spiel der Kapelle, welches die von den Komponisten gewollten Feinheiten zur Geltung brachte, fand allseitige Anerkennung. Außer Suppé, Wagner, Strauß waren auch moderne Komponisten auf dem Programm zu lesen wie Sturm (Einzug in Lüttich), Schubert-Berti (Duvert. a. d. Singpiel „Das Dreimäderlhaus“) u. a. In Davids Variationen für Violine „Der kleine Tambour“ brachte Herr Musikdirektor Fischer seine Meisterschaft als Violinsolist zur Geltung, daselbe gilt von der Romanze von Wilhelm und einigen Einlagen. „Also sprach Bismarck“ betitelt Seidler-Winkler ein größeres Tonwerk, in dem mehrere deutsche Lieder zu einer Huldigung zusammengestellt sind. Dies Werk wurde mit Bravour zum Vortrag gebracht. Der Warschauer Einzugsmarsch von Blon bildete den Schluß des in allen Teilen gelungenen Abends. R. Hupp.

— Unteroffizier Max Roschmieder von hier, ältester Sohn des Straßenbahnschaffners Roschmieder, erhielt für besondere Tapferkeit und Umsicht vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Seine drei Brüder besitzen sämtlich das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

— (M. J.) Zu der Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. R. N. A. vom 26. März 1918, betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn, ist am 15. Juni 1918 ein Nachtrag Nr. M. 8/6. 18. R. N. A. erschienen, der die für Fenstergriffe und Fensterknöpfe erlassenen Bestimmungen ändert. Hiernach sind die für Griffe von Wasserverschlüssen getroffenen Ausnahmestimmungen aufgehoben worden. Dagegen sind Griffe und Knöpfe ohne Rücksicht auf die Konstruktion des Verschlusses von der Beschlagnahme befreit, wenn sie mit dem Fenster durch ein anderes Mittel als durch Verschraubung oder Verflistung verbunden sind. Damit soll erreicht werden, das alle Fenstergriffe, die ohne Schwierigkeiten entfernt und ersetzt werden können, unter die Bekanntmachung fallen, dagegen solche, deren Entfernung mit einer Beschädigung des Fensters oder des Verschlusses verbunden wäre, frei bleiben. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

— Nur einen guten Kuchen zu backen, der vorzüglich im Geschmack ist, werden 1 1/2 Pfund Kartoffeln roh geschält und wie Salzkartoffeln angefaßt. Bis die Kartoffeln weich sind, schlage man 3 Eibotter (es läßt sich auch mit einem oder zweien machen) mit ungefaßt 200 Gramm Zucker recht kräftig und setze das Eiweiß an einen möglichst kühlen Ort. Sind die Kartoffeln weich, so werden sie abgeseigt, gut zerquellert, doch dürfen keine Stückchen bleiben, und mit den Eibottern (!) gut verrührt. Ist dies geschehen, schlage man das Eiweiß zu Schaum und rühre auch dieses gut mit darunter. Das Ganze kommt in einen mit etwas Fett ausgeschmierten Tiegel und man lasse 3/4—1 Stunde in der Hitze backen. Nach dem Erkalten ist sehr wenig von Kartoffeln zu schmecken.

Ostau. Am Mittwoch veranstaltet die Schandauer Kurkapelle unter ihrem gegenwärtigen Leiter Herrn Musikdirektor Lorenz Fischer in der Ostrauer Scheibe ein Nachmittagskonzert. Den Besuchern sollen — am Ziele eines reizvollen Ausflugs angelangt — bei einer guten Tasse Kaffee usw. in der Hauptsache moderne Tonwerke heiteren Themas geboten werden. (S. Anzeige.)

Königsstein. Offizier-Stellvertreter Biener, gegenwärtig bei einem Lichtmeistrupp im Westen stehend, erhielt für besondere Leistungen das Ehrenkreuz mit Schwertern am weißgrünen Bande.

Bautzen. Das Erträgnis der Kirchsäume in hiesiger Gegend ist geradezu fabelhaft. Die Früchte hängen buchstäblich in Trauben an den Ästen. Es konnten bis zu 20 Kirsch an einer solchen Traube gezählt werden.

Bautzen. Der König wird voraussichtlich Donnerstag, den 20. August, nach Oberneukirch am Hochwald kommen und das Jugendheim besichtigen, das zur Unterbringung von Stadtkindern auf dem Lande bestimmt ist.

Nadeberg. Ein Soldatenheim zu errichten, beschloß der hiesige Evangelisch-lutherische Männerverein. Da die Mittel für ein eigenes Haus noch nicht vorhanden sind, sollen geeignete Räume im Deutschen Hause gemietet werden.

Reißen. Als Dienstag abend der Radfrachtdampfer Böhmen einem talwärts fahrenden Rettenschlepper ausweichen wollte, geriet er auf Grund, sodas er stark leckte. Mit Hilfe der Pumpen gelang es der Mannschaft, das Leck soweit abzudichten, das der Dampfer bis zur Geipelsburg vorrücken konnte, um die Schifffahrt nicht zu behindern. Am Mittwoch war die Dichtungsarbeit so weit fertig, das der Dampfer seine Fahrt fortsetzen konnte.

Brochwitz. Bei einem Gewitter wurden auf der dem Ziegeleibesitzer Haubel gehörigen Viehweide durch Blitzschlag eine hochtragende Kuh und zwei Kalben getötet. In dem Wettersturm, in dem der Blitz einschlug, befanden sich ein Stück Rindvieh und vier Pferde.

Hainichen. Trotz der vielfachen durch den Krieg verursachten Ausgaben ist es möglich, es bei den Gemeindeeinkommensteuern gleichwie in den vorhergegangenen Jahren bei einem Zuschlag von nur 65 Proz. zum Normalsteuersatz zu belassen.

Aue. Entsprechend einem Vorschlage des Ernährungsausschusses werden neuverheirateten Eheleuten 25 Pfund Kartoffeln als Sonderzuweisung gewährt. Soweit tunlich, sollen noch weitere Zuweisungen erstrebt werden.

Beunberg i. Erzgebirge. Ein aus unserem Orte gebürtiger Soldat war im Kampfe gegen die Rote Garde in Estland gefallen. Seine Mutter, Frau verw. Lindner, erhielt von Herrn Generalleutnant Freiherrn v. Seckendorff 2000 M. und ein Schreiben zugesandt, in dem es u. a. heißt: „Zu dem Heldentode Ihres braven Sohnes spreche ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus. Der Name Ihres tapferen Sohnes wird in der Geschichte der Kämpfe in Estland einen dauernden Ehrenplatz finden. Um ihrem Dankgefühl Ausdruck zu geben, hat die befreite Bevölkerung Estlands unter Beteiligung aller Kreise und Nationalitäten eine Sammlung für die Hinterbliebenen der für ihre Befreiung gefallenen deutschen Heldensöhne veranstaltet. Ich bin gebeten worden, das Geld gleichmäßig auf die Hinterbliebenen zu verteilen. Die Gabe soll den unaussprechlichen Dank aller Deutschen halten und Eten für die Befreiung aus der russischen Knechtenschaft und Bolschewikenbedrängnis zum Ausdruck bringen. Möge die von Herzen kommende Gabe Ihnen in dieser schweren Zeit etwas helfen.“

Leipzig. Familienzuwachs in Gestalt von 3 munteren Kriegsjungen (Drillingen) zeigt ein Ehepaar hier an. Das bedeutet für die glückliche Hausfrau zugleich einen beträchtlichen Zuschuß an Brot- und Lebensmittelmärkten, und im Großen läßt sich bekanntlich besser wirtschaften.